

ÜBER
DENKBARES
&
MACHBARES

BIG DATA

WIE DATEN UNSERE GESELLSCHAFT
UND WIRTSCHAFT REVOLUTIONIEREN

HOFER
LEITINGER

STEUERBERATUNG

ÜBERMORGEN IST HEUTE SCHON VORGESTERN

EDITORIAL

BIG DATA – BIG DEMUT



Da ist er auch schon wieder vorbei, unser Abend im Zeichen von Big Data. Was habe ich persönlich mitgenommen? Nun, vier Aspekte bleiben mir besonders verhaftet: Erstens. Big Data erlaubt uns, dass wir Fragen erst im Nachhinein formulieren und trotzdem Antworten bekommen können. Anders als etwa beim herkömmlichen Fotografieren, wo man für einen scharfen Bildausschnitt im Vorhinein entscheiden muss, ob man auf Vorder- oder Hintergrund fokussiert. Mit einer „Big Data“-Kamera kann man das auch noch im Nachhinein entscheiden, weil alle Daten erfasst worden sind. Zweitens. Dem Preis von Gütern kommt eine wichtige Bedeutung bei Kaufentscheidungen zu, die er zunehmend verlieren wird. Der Preis ist ein Ergebnis, eine Verdichtung vieler Einflussfaktoren, die sich größtenteils unserer Beurteilung entziehen. Wir schließen von Preisunterschieden auf korrespondierende Qualitätsunterschiede von Waren, weil es so am einfachsten ist. Big Data macht Schluss damit: Wir werden künftig bessere Entscheidungsgrundlagen als den Preis verfügbar haben. Drittens. Seit die Psychologen Kahneman/Tversky nachweisen konnten, dass private wie berufliche Entscheidungen tendenziell unbewusst, intuitiv und objektivierbar mangelhaft getroffen werden und den „homo oeconomicus“ als Mär entlarvt haben, genau wie die eine oder andere auf dem unzutreffenden Konstrukt basierende volkswirtschaftliche Theorie, ist unbestritten, dass bessere Entscheidungen mehr und besserer Informationen bedürfen. Dafür liefert Big Data nun wie nie zuvor aufbereitete, hilfreiche Grundlagen. Viertens. Demut. Prof. Viktor Mayer-Schönberger hat überraschend diesen Wert als besonderes beachtlich im Zusammenhang mit Big Data erwähnt. Hinter einer Vielzahl von Daten stehen „echte“ Menschen mit ihren menschlichen Attributen. Haben wir daher gebührenden Respekt und Demut vor dem Umgang mit diesen Daten.

Auf ein Wiedersehen bei unserer nächsten Veranstaltung „Über Denkbare & Machbare“ freut sich

ALEXANDER HOFER

DATEN, UNMENGEN VON DATEN – IN IMMER MEHR BRANCHEN UND BERUFEN SPIELT DIE VERARBEITUNG UND VERWALTUNG VON DATEN EINE WICHTIGE ROLLE. DIE MÖGLICHKEITEN, DIE INNOVATIVE, MODERNE TECHNOLOGIEN FÜR UNTERNEHMEN BIETEN, STEIGEN SPRUNGHAF AN. UND ES STELLT SICH DIE FRAGE, WIE MAN SICH DARIN ZURECHTFINDEN UND DARAUSS DIE FÜR DEN GESCHÄFTSERFOLG RELEVANTEN LÖSUNGEN HERAUSFILTERN KANN?

Jeder Klick, jede Kaufentscheidung, jede Auswahl wird in unserer digitalen Welt erfasst, registriert, analysiert und entsprechend verwertet. Enorme Datenmengen werden auf Servern und in Clouds gespeichert. Dank Big Data werden wir die quälende Unsicherheit unserer komplexen Welt ein Stück besser in den Griff bekommen, so Prof. Viktor Mayer-Schönberger. Die Nutzung von Big Data führt zukunftsweisend zum Geschäftserfolg. Mit Hil-

fe gesammelter Datenströme lassen sich Trends erkennen und Kunden besser verstehen. Das ist äußerst wertvoll für die Entwicklung von Produkten, die Vermarktung und Bewerbung sowie für das gesamte Kundenbeziehungsmanagement.

BIG DATA 4 U

Wer glaubt, dass Big Data, der neue „Rohstoff“ des 21. Jahrhunderts, nur für große Unternehmen relevant ist, irrt gewaltig. Die Steigerung der Kundenzufriedenheit, mehr Umsatz, Effizienz oder höhere Flexibilität sind schließlich die Ziele jedes Unternehmens! Und mit Hilfe von Big Data rückt man ein Stück näher an sie heran. Mit der digitalen Transformation ändern sich die Kundenbedürfnisse. Bereits heute kauft jeder fünfte Österreicher lieber online ein. Besonders Bücher, Kleidung, Schuhe oder Reisen stehen dabei hoch im Kurs. Diesem Online-Kauf-Trend müssen sich Unternehmen stellen!

Für die Steuerberatung bedeutet das, dass digitalisiertes Rechnungswesen, Kundenportale, online Terminvereinbarungen, Klienten-WLAN, online Personalabrechner-Vertretungsservice das Leben unserer Kunden erleichtern und so zur Zufriedenheit beitragen. Integrierte Lösungen wie Videokonferenzen, Skype-Termine und Chats erhöhen auch die zeitliche sowie räumliche Flexibilität der Kommunikation und gehören bei Hofer Leitinger bereits zum Alltag. Bezo-

gen auf das Rechnungswesen sprechen wir von einer neuen Dimension, in welcher Daten bequem zur Verfügung stehen und Auswertungen jederzeit, wann und wo auch immer eingesehen werden können.

Unser Anspruch wird auch weiter sein, die Entwicklungen zum Vorteil unserer Mandanten umzusetzen, damit heute übermorgen für uns nicht vorgestern ist. ◇

DAS WAR BIG DATA



Täglich hören wir von Digitalisierung, von 4.0 und von Big Data – und wie das alles unser privates und berufliches Leben auf den Kopf stellen wird. Und wir fragen uns: Ist das wirklich so? Und was weiß ich darüber? Was ist durch Big Data denkbar – und was ist jetzt schon machbar?

Auf diese Fragen wollten Hofer Leitinger Steuerberatung und die Steuerberatung Feldbach nicht irgendeine Antwort haben, sondern eine wirklich fundierte – und haben daher bei Professor Viktor Mayer-Schönberger angefragt. Weltweit bekannt wurde er durch sein Engagement für das digitale Vergessen im Internet und seinen Bestseller „BIG DATA. Die Revolution, die unser Leben verändern wird“. Im Rahmen eines Österreich-Aufenthalts kam Prof. Mayer-Schönberger nach Feldbach und beantwortete die Frage aller Fragen: Was ist Big Data und wie wirkt sich die Datenmenge auf mich und mein Leben aus?

Ein paar Beispiele: Big Data unterstützt bei Sprachtrainings (Duolingo) oder kann einer Fotografie nachträglich Schärfe geben. In Zukunft wird es möglich sein: Pädagogische Konzepte werden auf einzelne Personen angepasst und Medikationen individualisiert. Die Inflation wird in Echtzeit berechnet. Und selbstfahrende Autos, die kaum Unfälle bauen, ersetzen die Notwendigkeit von Führerscheinprüfungen ...

Prof. Mayer-Schönberger hat keinen Zweifel gelassen: Big Data wirkt sich auf nahezu alle Lebensbereiche aus. Dass nicht nur große Unternehmen profitieren, sondern auch kleine Unternehmen Big Data-Gewinner sein können, steht für ihn fest.

Durch den Abend führte der aus dem Bezirk Feldbach stammende Markenexperte Franz Hirschmugl, der über ein Live-Voting auch die 200 Gäste im Publikum ihren Anteil haben ließ. Die Auswertungen gibt's unten. ◇

WAS SAGEN SIE DAZU?



**HANS PETER
ROSSMANN**
Rossmann Spar-Supermarkt

„Sehr spannend war die Erkenntnis, dass das große Sammeln von Daten für die Weiterentwicklung von Technologien und Dingen, die das Leben erleichtern, herangezogen wird. Als Lebensmittel-Einzelhändler sind Verkaufszahlen interessant, aber ich würde mir wünschen, mehr Daten zu haben, um zielsicherer zu arbeiten.“

„Mitgenommen habe ich, dass Informationen wichtig sind, um Entscheidungen zu treffen. Die Kunst ist allerdings, Daten zu gewinnen und diese zu analysieren. Im Zuge der Masse an Daten, der Quantität, sind 80 % an Richtigkeit notwendig, um bessere Aussagen zu treffen, als mit wenigen Daten, die dafür qualitativ hochwertig sind.“



**MAG. (FH)
MATHIAS DANNER**
Herbert Lugitsch u. Söhne



ANTON ALT
Alt & Walch

„Die große Herausforderung wird sein, die Datenschutzgrundverordnung umzusetzen und dass sich ein Unternehmen damit beschäftigen muss. Es drohen immerhin Strafen bis zu 20 Millionen! Ich befürchte, dass manche Unternehmen, die sich bis jetzt nicht damit beschäftigen, das bis zum Stichtag nicht mehr bewerkstelligen können!“

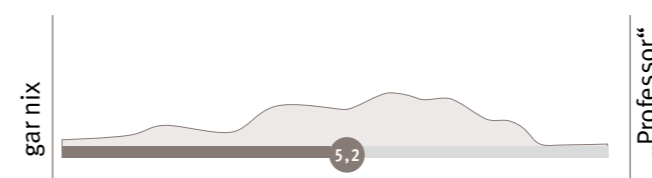
„Grundsätzlich sind technologische Entwicklungen, die unser Leben vereinfachen zu begrüßen. Und in bislang scheinbar geschützten Bereichen wie Verwaltung, Banken, Versicherungen... werden Tausende ohne Arbeit sein. Hier muss man aktiv und frühzeitig überlegen, wie Arbeit neu gestaltet, verteilt und entlohnt werden kann.“



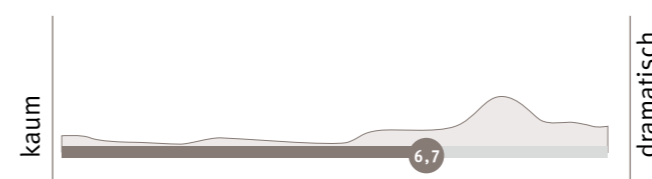
**MAG. THOMAS
WYCHODIL, MBA**
alea + partner



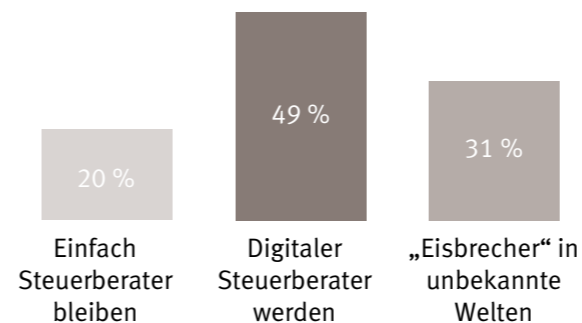
WAS WISSEN SIE ÜBER DIE „DIGITALE TRANSFORMATION“?



WIE WIRD SICH DAS AUF IHRE ARBEIT AUSWIRKEN?



WELCHE ROLLE SOLL IHR STEUERBERATER HABEN?



BESSER ENTSCHEIDEN DANK DIGITALISIERUNG

Durch die Digitalisierung, so hören wir oft, können wir das, was wir tun, schneller, billiger und damit effizienter erledigen. Das ist völlig richtig – und wichtig. Aber die Digitalisierung bietet uns viel mehr als das. Mit ihrer Hilfe können wir bessere Entscheidungen treffen. Und damit unsere Arbeit nicht bloß schneller erledigen, sondern mit besseren Ergebnissen.

Im Kern ist das nichts Anderes als was Menschen schon immer gemacht haben, wenn sie richtig entscheiden wollten: Fakten zu sammeln und auf deren Basis die richtige Wahl zu treffen. Aber bisher war das Sammeln und Analysieren von Fakten oft zeitaufwändig und teuer. Deshalb mussten wir oft mit wenig oder gar ganz ohne Fakten entscheiden. Wir konnten dann unserem Bauchgefühl folgen. Das mag sich richtig angefühlt haben, aber, wie viele Studien eindrücklich nachgewiesen haben, unsere Intuition ist lange nicht eine so gute Basis für richtige Entscheidungen wie Fakten es sind. Trotzdem hatten wir oft keine Alternative, weil uns die Daten und Fakten fehlten, und auch deren Analyse zu schwierig war.

Durch die Digitalisierung ändert sich das. Wir können nun Daten viel einfacher, schneller, preisgünstiger und in größerem Umfang sammeln und auswerten als je zuvor. Und so die Wirklichkeit ein Stück besser verstehen, und damit bessere Entscheidungen treffen. Aber

die daten-getriebene Digitalisierung kann noch viel mehr: Wir werden damit auf die wirklich wichtigen Entscheidungen aufmerksam gemacht, die wir treffen sollten, und nicht bloß auf die Entscheidungen, die ohnehin anstehen. Und unsere digitalen Assistenten beginnen nun sehr rasch zu lernen; sie werden damit immer besser und ihre Hilfe für unsere Entscheidungsprozesse immer präziser.

Das verbesserte unsere Fähigkeit den richtigen Weg zu finden dramatisch. Es erlaubt uns innovativ zu sein, und offen für Neues. Und es hilft, dass wir uns an Veränderungen anpassen können anstatt von ihnen überrannt zu werden. Mit anderen Worten: Die Digitalisierung ist durch bessere Entscheidungen die Quelle unseres zukünftigen Erfolgs.

Überall sehen wir die Vorteile dieses Ansatzes: eine lernende Software kann heute Hautkrebs besser erkennen als der durchschnittliche Dermatologe; ein anderes System erkennt welcher Teil einer komplizierten Maschine als nächstes kaputt geht, noch bevor das Problem tatsächlich auftritt (und erlaubt damit eine vorausschauende Wartung). Selbstfahrende Autos werden mit jedem Kilometer den sie fahren besser, weil sie ständig lernen. Selbst der Poker-Computer besiegt mittlerweile die besten menschlichen Poker-Spieler, weil er ständig dazulernt.

Früher hatten große Firmen stets Kostenvorteile gegenüber kleinen Unternehmen, aber durch die Digitalisierung gehen manche der Kostenvorteile durch Größe verloren, denn Digitalisierung lässt sich schon für relativ wenig Geld = und damit auch für kleine Unternehmen nutzen.

Natürlich braucht es die richtigen Rahmenbedingungen, damit sich der digitale Markt richtig entwickeln kann, Wettbewerb und Innovation gesichert sind, und wir alle von der digitalen Dividende profitieren. Aber eines ist klar: nur wer bei der Digitalisierung mit dabei ist, kann deren Früchte auch ernten. ◇



Foto: Peter van Heesen

**GASTARTIKEL VON
PROF. VIKTOR MAYER-SCHÖNBERGER**

IT'S ALL ABOUT DATA



**DI MARKUS
LIEBEG, BSC.**

ist Datenschutzbeauftragter
und spezialisiert auf IT
und Prozessoptimierung

DAS DATENSCHUTZGESETZ (DSG) AUF BASIS DER DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG (DSGVO) KOMMT: RISIKO ODER CHANCE?

Nur noch fünf Monate bis Inkrafttreten des DSG. Es ist vor allem wegen der hohen Strafdrohungen bei seiner Nichtbeachtung im Gespräch. Und genau deshalb wird es gemeinhin als Risiko und Bedrohung betrachtet. Wir meinen, dass das eine sehr kurzsichtige Betrachtungsweise ist. Vielmehr lässt sich das DSG als Chance zur Absicherung des Spielraumes für die datenbasierende Zukunft nutzen.

Die Welt befindet sich in einem nicht zu stoppenden Prozess der Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung. Die Datenmengen nehmen enorm zu und damit auch die Sammlung personenbezogener Daten. Heute gehört zu unserem akzeptierten Alltag, dass Google & Co aufgrund unserer im Internet hinterlassenen „Datenspuren“ besser oder früher als wir selbst wissen, wonach wir such(t)en. Die DSGVO ist als Reaktion auf diese Entwicklung zu verstehen.

VIELE UNTERNEHMEN SIND NOCH NICHT VORBEREITET

Einzelne Studien zeigen, dass sich viele kleine Unternehmen bislang weder auf die DSGVO vorbereitet noch mit ihr beschäftigt haben. Man glaubt entweder an Mythen wie

- ▶ „Kleinunternehmer sind nicht betroffen“,
- ▶ „Daten nur lokal abspeichern, dann bin ich sicher“,
- ▶ „Bei weniger als 250 Mitarbeitern gilt die DSGVO nicht“.

Oder aber, man möchte keine Sekunde früher als notwendig aktiv werden.

Und dann kann man die DSGVO als Chance sehen und aktiv werden *wollen*. Die Potentiale schlummern in den Prozessen, Anwendungen und Datenbeständen, die in jedem Unternehmen vorhanden sind. Jetzt geht es um die Nutzarmachung von Software, konkreten Werkzeugen und intelligenten Abläufen, um die Digitalisierung und Big Data zum eigenen Vorteil einsetzbar zu machen.

Wir helfen Ihnen gerne, die Potentiale in Ihrem Unternehmen sichtbar zu machen und dabei, die DSGVO umzusetzen. Kontaktieren Sie bitte unseren zertifizierten IT-Sicherheitsexperten und Datenschutzbeauftragten DI Markus Liebeg, markus.liebeg@hoferleitinger.at. ◇



**DR. BERNHARD
KOLLER**

Vizebürgermeister Feldbach

„Ich nehme die Furcht mit, dass das so weiter gehen wird. Aber auch die Hoffnung, dass wir uns dem auch stellen werden. Und ich bin zuversichtlich, dass der Mensch immer eine Lösung findet. Heruntergebrochen auf Österreich sind sich die Leute, die jetzt im Arbeitsleben stehen, nicht bewusst, was das in Zukunft bedeuten wird.“

„Die Arbeitssituation der Zukunft? Ich glaube, dass die Arbeit die Menschen flexibilisieren wird. Aber ich glaube nicht daran, dass das die Leute auch befriedigen wird. Mir ist bewusst, dass wir Arbeitsplätze wegrationalisieren – aber wir schauen, was die Zukunft bringt.“



**DI ANDREAS
KOLLER**

Xitrust Secure Technologies

„Ein wesentliches Thema ist für mich – ich komme aus dem Produktionsbereich – das Sammeln und Auswerten von Daten, um einen Vorsprung in der Produktion zu haben und um effizienter zu werden. Und dass neue Geschäftsmodelle entstehen, die Chancen mit sich bringen und damit mehr Möglichkeiten für kleinere Unternehmen auf tun.“



ERWIN SCHIEFER

ESH GmbH

„Durch IT-Innovationen haben sich der Ablauf des Arbeitstages und die Prioritäten geändert. Die Effizienz und Effektivität der Arbeit haben ein neues, höheres Niveau erreicht. Effektivität wird noch wichtiger! Auch die Art mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Stakeholdern zu kommunizieren hat sich verändert.“



JOSEF MAIR

Heuberger Eloxieranstalt

IMPRESSUM

Herausgeber
Hofer Leitinger Steuerberatung GmbH
Redaktion
Mag. Simone Wesiak
Mag. Alexander Hofer
Design
DI (FH) Nicole Huber, Bakk.
nicole.huber@hoferleitinger.at
Kontakt
simone.wesiak@hoferleitinger.at
www.hoferleitinger.at
Druck
Dorrong

Das Journal „Über Denkbare & Machbare“ wird den Klienten von Hofer Leitinger Steuerberatung GmbH freigegeben zur eigenen Information zur Verfügung gestellt. Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder juristischen Person ausgerichtet. Aufgrund der gebotenen Knappheit der Meldungen sollte niemand handeln, ohne sich geeignete fachliche Beratung eingeholt zu haben. Hofer Leitinger Steuerberatung GmbH kann daher keine Haftung übernehmen. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter. Wir danken für Ihr Verständnis.

TAX IN BITS

DIGITAL IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT

Behördenweg war gestern! Ab Jänner 2018 können Einpersonen-GmbHs mit Mustersatzung unkompliziert online gegründet werden – ohne den bisher notwendigen Notar. Das neue Deregulierungsgesetz bietet ab 2018 eine einfachere Möglichkeit der GmbH-Gründung. Erforderlich ist somit nur mehr, sich beim Einzahlen der Stammeinlagen am Bankschalter persönlich identifizieren zu lassen. Alternativ kann auch wie bisher die Gründung mit einem Notar durchgeführt werden.

SPENDENABSETZBARKEIT DIGITAL AUTOMATISCH

Die Spendenabsetzbarkeit ist seit 1.1.2017 neu geregelt. Das bedeutet Neuerungen sowohl für die Spenderinnen und Spender als auch für die Spendenorganisationen. Spenden werden von den Spendenorganisationen seit 2017 verpflichtend direkt an Ihr Finanzamt gemeldet und erstmals automatisch in die Arbeitnehmerveranlagung für das Jahr 2017 übernommen.

BITCOIN & CO AM STEUER-DASHBOARD

Kryptowährungen sind nicht als offizielle Währung anerkannt. Es handelt sich um sonstige unkörperliche, nicht abnutzbare Wirtschaftsgüter. Kursgewinne bzw. -verluste durch den Handel an virtuellen Börsen sind im Rahmen der Gewinnermittlung zu erfassen. Im privaten Bereich entsteht eine Steuerpflicht (als Spekulationsgeschäft) nur dann, wenn bei nicht zinstragenden Veranlagungen zwischen Anschaffung und Verkauf nicht mehr als ein Jahr liegt. Werden Kryptowährungen an Dritte verliehen, liegen zinstragende Veranlagungen vor, die für eine natürliche Person mit dem Sondersteuersatz von 27,5 % zu versteuern sind. Der Tausch von virtueller Währung in eine offizielle Währung (zB Euro) ist als Anschaffung und Veräußerung einzustufen. Tätigkeiten wie Mining, Betreiben einer Online-Börse oder Betrieb von Kryptowährungs-Automaten führen zu Einkünften aus Gewerbebetrieb.

Der Umtausch von gesetzlichen Zahlungsmitteln in Kryptowährungen und umgekehrt stellt eine umsatzsteuerbefreite Tätigkeit dar. Auch das Mining unterliegt nicht der Umsatzsteuerpflicht. Die Bezahlung von Lieferungen und sonstigen Leistungen mit Bitcoins ist gleich zu behandeln als wären es gesetzliche Zahlungsmittel. Die Bemessungsgrundlage bestimmt sich nach dem jeweiligen Wert der Kryptowährung.

AUTOMATISIERTE DATENÜBERMITTLUNG BETREFFEND SONDERAUSGABEN

Datenaustausch statt Selbsterklärung lautet die Devise. Sonderausgaben werden bisher ausschließlich auf Grundlage der Eintragung in der Steuererklärung berücksichtigt. Für bestimmte Sonderausgaben, wie zB Spenden, Kirchenbeiträge, Beiträge für die freiwillige Weiterversicherung und den Nachkauf von Versicherungszeiten in der gesetzlichen Pensionsversicherung wird für Zahlungen ab dem Jahr 2017 ein verpflichtender automatischer Datenaustausch zwischen der empfangenden Organisation und der Finanzverwaltung eingeführt. Die Übermittlung der Zahlungen hat zur Folge, dass diese in einer Arbeitnehmerveranlagung automatisch berücksichtigt werden. Die Beträge müssen daher nicht mehr selbständig in der Steuererklärung angegeben werden. Allerdings bewirkt die Datenübermittlung nicht, dass die Beträge automatisch – ohne Steuerveranlagung – gutgeschrieben werden. Abgesetzt können die Beträge ausschließlich über einen Einkommensteuerbescheid werden, in welchem die übermittelten Beträge automatisch als Sonderausgaben steuermindernd berücksichtigt werden. Im Rahmen der „antraglosen Arbeitnehmerveranlagung“ kann es ab 2017 dazu kommen, dass auch übermittelte Sonderausgabenbeträge mitberücksichtigt werden.

SICHERN SIE SICH IHRE REGISTRIERKASSENPRÄMIE IHV € 200

All jene, die spät aber doch, bis zum 31.3.2017 eine manipulationssichere Registrierkasse angeschafft haben, können die Prämie von € 200 (und € 30 je weiterer Eingabestation) mit dem Formular E 108c beantragen, sollte dies nicht bereits für nicht aufrüstbare Vorgängermodelle erfolgt sein. Die Anschaffungskosten der Registrierkasse sind sofort als Betriebsausgabe absetzbar und müssen nicht aktiviert werden. Trotzdem können diese Anschaffungskosten für die Geltendmachung eines investitionsbedingten Gewinnfreibetrags herangezogen werden. Ferner stellt die Prämie keine Betriebseinnahme dar und ist somit nicht steuerbar.

Unser Tipp: Die volle Prämie steht im Fall der Anschaffung, unabhängig von der Höhe der Anschaffungskosten zu.